

Klaus-Dieter Block

Zu Inhalten der von Marx geplanten Bücher über das Grundeigentum, die Lohnarbeit, den Staat und über den auswärtigen Handel und den Weltmarkt

Was hätte Marx geschrieben, wenn er seinen Aufbauplan realisiert hätte?

Nun wissen wir, dass er diesen Plan nicht umgesetzt hat. Unabhängig davon, ob und warum er ihn aufgegeben hat, ist es keine Spekulation, diese Frage zu stellen: *Was wäre wenn...?*

Die von Wolfgang Jahn inspirierte Rekonstruktion der Inhalte der einzelnen Bücher sind in Publikationen bzw. Dissertationen B an der Martin-Luther-Universität Halle vor mehr als einem Vierteljahrhundert in Angriff genommen worden. Für das „Grundeigentum“ von Gisela Winkler, für die „Lohnarbeit“ von Marion Zimmermann und für den „Staat“ von Gunter Willing. Meine Aufgabe war es, das Marxsche Verständnis des auswärtigen Handels und des Weltmarktes zu analysieren.

Die Forschungen basierten auf den Mitte der 1980er Jahre zur Verfügung stehenden Veröffentlichungen und zugänglichen Exzerpten von Karl Marx. Eine wichtige Quelle, die neu erschlossen wurde, waren die *Londoner Hefte*.

Ein Ergebnis dieser Forschung war eine klarere Vorstellung von möglichen Inhalten der einzelnen Bücher, die ich hier skizzenhaft vorstellen möchte. Um Missverständnissen vorzubeugen, will ich unterstreichen, dass sich die Forschungsergebnisse zum Aufbauplan nicht auf ein „Inhaltsverzeichnis“ beschränken, sondern die Autoren natürlich zahlreiche Querverweise zum *Kapital*, zu den dort von Marx skizzierten Theorienansätzen nachgewiesen und so versucht haben, die Analyse- und Denkweise beim Umgang mit Empirie und Theorie über das Grundeigentum, die Lohnarbeit und den Staat zu reflektieren.

Zu den Ergebnissen gehört auch der Versuch, die über sein ganzes Werk verstreuten Hinweise und Denkansätze zu diesen Theorien historisch und logisch zu ordnen. Das alles kann und will ich hier zum Grundeigentum, zur Lohnarbeit und zum Staat nicht tun. Ich kann aber anbieten, skizzenhaft diesbezügliche Aussagen über das 5. und 6. Buch zu machen, in dem ich z.B. auf Hintergründe der Zu- und Anordnung einzelner Inhalte eingehe.

Dabei ist zu bedenken, wie Marion Zimmermann in ihrem Kommentar zu den möglichen Inhalten zum Buch über die „Lohnarbeit“ schreibt, dass „die längst nicht vollständigen Unterpunkte den Vorstellungen der Verfasserin entsprechen“, und „Marx hätte, hätte er sein Projekt realisieren können, weitere Studien durchgeführt“.¹ Und eine letzte Vorbemerkung zu den inhaltlichen Ansätzen und „Inhaltsverzeichnissen“. Ich kann mir vorstellen, dass allein die Rekonstruktion möglicher Inhalte „Futter“ und neue Aspekte in die eine oder andere abstrakte Diskussion über Marx’ Bücherplan bringt.

Zum Grundeigentum

Gisela Winkler führt 1986 aus: Im dritten Band des *Kapitals* „trifft Marx allgemeine grundsätzliche Aussagen zur Grundrente und entwickelt ihre beiden Formen, die Differentialrente und die absolute Grundrente. Dabei befindet sich Marx auf der Ebene der klassischen Grundeigentumsbeziehungen in der kapitalistischen Landwirtschaft. Das zwingt ihn nicht, auf die Vielfalt der historisch und national unterschiedlichen Grundeigentumsbeziehungen einzugehen, Marx selbst schreibt, daß die Analyse des Grundeigentums in seinen verschiedenen geschichtlichen Formen jenseits der Grenzen des dritten Bandes liegt.“²

Neben den historischen und nationalen unterschiedlichen Formen in allen Büchern, zeigen sich auch bei der Lohnarbeit und beim Staat Marxsche Reflektionen zu den anderen Lehren.

Für das Grundeigentum macht Gisela Winkler u.a. folgende Berührungspunkte aus:

- Übergang vom Kapital zu Grundeigentum und Lohnarbeit,
- Spezialfragen landwirtschaftlicher Arbeit, besondere Ausbeutungsformen in der Landwirtschaft,
- Verhältnis des Grundeigentums und der Bauern zum Staat,
- Nationalisierung des Grund und Bodens,
- Steuern, Grundrente als einzige Steuer,
- Agrarreformen, Agrargesetzgebung, Parzellierung, große Landwirtschaft, Freihandel, Schutzzoll
- Agrarische Ex- und Importe.³

¹ Marion Zimmermann: Die Genesis des Buchs von der Lohnarbeit. Ein Beitrag zur Erforschung des sechsgliedrigen Aufbauplans von Marx’ ökonomischem Hauptwerk, Dissertation B, Halle 1987, S. 188.

² Gisela Winkler: Zu einigen Aspekten des Buches vom Grundeigentum. In: Arbeitsblätter zur Marx-Engels-Forschung, H. 20, Halle 1986, S. 82.

³ Siehe ebenda, S. 84.

Zur Lohnarbeit

Marion Zimmermann schreibt 1987 in ihrer Dissertation B, dass sich folgende Komplexe eines Buchs von der Lohnarbeit aufstellen lassen:

I. Die Ware Arbeitskraft als weiterführende Entwicklung ihrer Gebrauchswert- und Wertbestimmung. Reproduktionskosten und ihre Trends.

Gelernte, ungelernte Arbeit, einfache und komplizierte Arbeit. Was heißt „Kreis gewohnheitsmäßiger Lebensmittel“?

Bedürfnisentwicklung in ihrer Abhängigkeit von der Produktivkraft- und Zivilisationsentwicklung. Messung der Lebensmittelmenge und Struktur derselben. Beziehung zwischen gesellschaftlicher und individueller Reproduktion. Wachsende Rolle des gesellschaftlichen Konsumfonds für die Reproduktion. Funktion der Infrastruktur. Freizeit und Reproduktion. Funktion der Infrastruktur. Freizeit und Reproduktion. Einfluß der Hausfrauentätigkeit als Kompensationsfunktion der Reproduktion, Funktion der Familie bei der Reproduktion der Arbeitskraft. Kinder- und Frauenarbeit- Einfluß auf die Weiterentwicklung der Arbeitskraft. Gesetzliche Regelungen. Zusammenfassende Analyse der Dynamik und Tendenz des Werts der Arbeitskraft in Abhängigkeit von den genannten Faktoren und im Vergleich zum Mehrwert.

II. Der Arbeitslohn- die verwandelte Form des Werts der Arbeitskraft.

Der Wert der Arbeitskraft als Schwankungszentrum des Lohns. Die Bewegung des Lohns in Abhängigkeit von Arbeitszeit, Arbeitsintensität und -produktivität, Überarbeit, Kurzarbeit, Preisbewegung. Verhältnis von Nominal-, Real- und Relativlohn. Vermittlung von Wert der Arbeitskraft und Reallohn. Arbeitslohn und Krisenzyklus. Lohn und Zirkulations- und Distributionssphäre. Möglichkeiten bei Zahlung des Werts der Arbeitskraft über diese Sphären Lohn einzubehalten. (Fiskalsystem, Kreditsystem, Zölle, Pfandleiher, Hausleiher, Sparkassen, Trucksystem, Fabrikwohnungen usw.)
Lohn und Gesetzgebung.

III. Der Arbeitsmarkt. Die Konkurrenz.

Spezifischer Markt der Produktionsweise. Struktur des Marktes. Seismograph struktureller Krisen. Arbeitskräftebewegung in Abhängigkeit von der Kapitalbewegung. Konkurrenz unter den Arbeitern. Zweigspezifische, ausbildungsspezifische Konkurrenz. Lokale Differenziertheit der Löhne, demographische Probleme

IV. Lohnarbeit, die nicht zugleich produktiv ist.

Unproduktive Arbeit, Ebenen ihrer Bestimmung. Unproduktive Arbeit im gesellschaftlichen Reproduktionsprozeß, als allgemeine Bedingungen des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, im nichtmateriellen Bereich, im Bereich privater Dienstleistungen. Verhältnis von produktiver und unproduktiver Arbeit. Historische Tendenz.

V. Homogenität und Heterogenität der Arbeiterklasse. Lohnarbeit und Arbeiterklasse.

Stoffliche Aspekte: Fabrikarbeiter, Hüttenindustriearbeiter, Bergbauarbeiter, Transport- und Handelsarbeiter. Arbeiter in der Landwirtschaft usw.

Strukturelle Aspekte: Arbeiterklasse. Ihr Kern. Zwischenstufen, Übergangsformen, Arbeiteraristokratie.

Soziale und ideologische Konsequenzen, die sich aus der zweig- und berufsspezifischen Differenziertheit und aus dem Abhängigkeitsgrad vom Kapital ergeben.

VI. Organisation der Lohnarbeit.

Die Gewerkschaften und ihre Rolle im Klassenkampf zur Durchsetzung des Lohngesetzes und ihr Kampf zur Aufhebung des Systems der Lohnarbeit. Struktur der Gewerkschaften. Homogenität und Heterogenität der Gewerkschaften. (Auch hier, wie bei allen Komplexen, bietet sich ein historischer Exkurs an.)

VII. Internationale Entfaltung der Lohnarbeit.

Herausbildung, nationale Vielfalt der Lohnarbeit. Einfluß des Weltmarktes auf den Arbeitslohn. Tendenz internationaler Angleichung der Löhne, Lohnarbeit in Kolonien.

*VIII. Positive Seite des Saliats. Historische Tendenz der Lohnarbeit. Historische Mission der Arbeiterklasse.**IX. Theoriegeschichtliches zur Lohnarbeit.*

Klassische politische Ökonomie. Vulgärökonomie. Sozialistische Ricardianer.⁴

⁴ Marion Zimmermann: Die Genesis..., a.a.O., S.186ff.

Zum Staat

Gunter Willing fasst in seiner Dissertation B mögliche Schwerpunkte des Buches „Vom Staat“ wie folgt zusammen:

„1. *Staat als Zusammenfassung eines Systems antagonistischer Vergesellschaftung und als Errichter allgemeiner Produktionsbedingungen*

Die unproduktiven Klassen als Staatsbeschäftigte, ihre Aufgaben als „Zusammenfasser“

Staatliche Oberaufsicht, Verwaltung, Rechnungsführung, Kontrolle, Bildung

2. *Die Staatsfinanzverwaltung und das Zentralbanksystem*

Der Staatshaushalt, Ein- und Ausgabenseite

Kommunale und staatliche Haushalte

Ordentliche und außerordentliche Haushalte

3. *Staatsausgaben*

Ausgaben für Staatsapparate

Die Militärausgaben: Die Besonderheiten des militär-ökonomischen Reproduktionsprozesses

Staatsausgaben für Staatsrentiers

4. *Die Steuern*

Klassifizierung (direkte und indirekte Steuern)

Die historische Entwicklung der Einkommenssteuer

Der Klassencharakter der Steuern

Die Politik von Steuererleichterungen

Steuerabwälzungen

Grenzen steuerlicher Belastbarkeit

Die Zölle

5. *Die Staatsschuld*

Die Entwicklung der staatlichen Defizitfinanzierung

Die Arten der Staatsschuld (schwebende und fundierte Anleihen)

Die Konversion von Staatsschulden

Die Tilgungsfonds

6. *Die Bevölkerung*

Die Bevölkerungsbewegung

Die Bevölkerungsverteilung

Armenwesen, öffentliche Gesundheitspflege

Ein- und Auswanderung

7. *Der bürgerliche Staat und die Kolonien*

Ausgabe für den kolonialen Unterdrückungsapparat

Die koloniale Wirtschaftspolitik (Restriktionen, Kontrollen, Zollgesetze, Schiffahrtsgesetze)

Der Kolonialhaushalt

Die Kolonialsteuern

Die Kolonialschulden.⁵

Zum auswärtigen Handel und zum Weltmarkt

Hier will ich mit den Angaben beginnen, die Marx selbst in den *Ökonomischen Manuskripten 1857/58* und in den Briefen aus dieser Zeit gemacht hat.

Zum Inhalt des 5. Buches:

- Internationales Verhältnis der Produktion
- Internationaler Verkehr
- Internationale Teilung der Arbeit
- Internationaler Austausch, Austausch der Nationen
- Auswärtiger Handel, internationaler Handel
- Aus- und Einfuhr
- Wechselkurs
- Kolonien
- Geld als internationale Münze
- Konkurrenz unter Nationen
- Der Staat nach außen.

Zum Buch über den Weltmarkt lassen sich folgende Aspekte zusammenfassen. Hier muss die Reihenfolge besondere Beachtung finden:

1. Übergreifen der bürgerlichen Gesellschaft über den Staat.
2. Der Weltmarkt als Abschluss, worin die Produktion als Totalität gesetzt ist und ebenso jedes ihrer Momente, worin aber zugleich alle Widersprüche zum Prozess kommen.
3. Der Weltmarkt bildet dann ebenso die Voraussetzung des Ganzen und seinen Träger.
4. Die Krisen. Auflösung der auf dem Tauschwert gegründeten Produktionsweise und Gesellschaftsform bzw. die Krisen sind dann das allgemeine Hinausweisen über die Voraussetzung.

⁵ Gunter Willing: Zur Genesis des von Karl Marx geplanten Buches „Vom Staat“ – Ein Beitrag zur Erforschung des sechsgliedrigen Aufbauplanes seines ökonomischen Hauptwerkes, Dissertation B, Halle 1989, S. 196f.

5. Das Drängen zur Annahme einer neuen geschichtlichen Gestalt bzw. reales Setzen der individuellen als gesellschaftliche und vice versa.⁶

Auf folgende Aspekte, die ich eingangs angekündigt habe, möchte ich näher eingehen:

Erstens: Zur Überlegung, warum Marx geplant hat, über die Weltmarktbewegung des Kapitals zwei Bücher zu schreiben:

Wenn wir konsequent bei der Marxschen Methode des Aufsteigens vom Abstrakten zum Konkreten bleiben, so ergibt sich von selbst, dass der Unterschied nicht schlechthin in einer wechselnden Betrachtungsweise zum Weltmarkt liegt, sondern er in der Stufe der Abstraktion.

Im 5. Buch sollten internationale Kategorien und Verhältnisse untersucht werden, die zwar weit konkreter, mannigfaltiger, reicher und komplexer als im 1. Buch sind, aber noch nicht unter dem Gesichtspunkt der „reichen Totalität von vielen Bestimmungen“ bzw. unter dem Aspekt der Entwicklung der kapitalistischen Gesellschaftsordnung als Ganzes untersucht werden. Es bietet sich die Unterscheidung an: Im 5. Buch sollte die Weltmarktbewegung des Kapitals im Detail und im 6. Buch die Weltmarktbewegung in der Totalität behandelt werden.

Zweitens: Zu Inhalten des 5. Buches:

Hier geht es um Konkretisierungen und Modifikationen von solch abstrakten Kategorien wie Ware, Wert, Geld, Austausch, Arbeitsteilung, Konkurrenz und Gesetzen wie des Wertgesetzes, des Mehrwertgesetzes usw., die unter bestimmten Gesichtspunkten wie die Realisierung von Mehrwert im Außenhandel, Einfluss des Außenhandels auf die Profitrate oder gebrauchswert- und wertmäßige Effekte über den Außenhandel untersucht werden sollten.

Es gibt eine Reihe berühmter Aussagen von Karl Marx zur Modifikation des Wertgesetzes und der Ausbeutung des ärmeren durch das reichere Land oder darüber, warum „zwei Nationen nach dem Gesetz des Profits austauschen (können), so dass beide gewinnen, einer aber stets übervorteilt wird“, die für viel Verwirrung und noch mehr Interpretationen geführt hat.

Das Eindringen in das Gesamtmaterial von Marx und der Versuch des Zusammensetzens des „Puzzles“ vieler seiner isoliert stehenden Bemerkungen zum Außenhandel und Weltmarkt lassen eindeutiger Wertungen seiner Aussagen zu und machen in der Summe folgendes deutlich:

⁶ Siehe zu Marx' Hinweisen zum Inhalt der beiden Bücher u.a. in MEGA², II/1, S. 43, 151f., 187 und II/1.2, S. 430 sowie MEW 29, S. 312, 554.

Die spezifische Form der Anwendung seiner Arbeitswert-, Mehrwert-, Profit- und Akkumulationstheorie auf die Weltmarktbewegung des Kapitals zeigt, dass die Marxsche politische Ökonomie und ihre einzelnen Elemente durch eine in sich geschlossenen Logik gekennzeichnet sind.

Das bildet zugleich den Nachweis, dass die Basis dieser Theorie, das Wertgesetz, die Grundlage für die Analyse aller Ebenen des Warenaustausches, inklusive diverser Modifikationen, ist.⁷

Drittens: Zu Marx' Verständnis des Weltmarktes im 6. Buch

Der geplante Inhalt des 6. und letzten Buches ist die Kapitalisierung der Welt, durchaus auch im geographischen Sinne, die totale Ausprägung des internationalen Wesens des Kapitals, die Darstellung des Weltmarktes als Lebensbedingung des Kapitals.

Zugang zu Marx' Verständnis vom Weltmarkt erschließen sich, wenn man von seinem Gesamtanliegen ausgeht. Das Ziel des Marxschen Wirkens, die Aufdeckung des Bewegungsgesetzes der kapitalistischen Produktionsweise war für ihn 1857/58 auf das engste mit dem Begriff der Totalität verknüpft.

In der Darstellung der gesamtgesellschaftlichen Totalität wollte Marx mit dem 6. Buch, mit dem Weltmarkt, den Schlussstein setzen.

Der Weltmarkt ist dabei nicht nur Illustration der Bewegung des Kapitals, sondern ist sowohl in der realen Totalität, in der objektiven Wirklichkeit als auch in der Gedankentotalität die Sphäre, wo sich die bürgerliche Gesellschaft vollendet, wo sie zu ihrer höchsten Blüte und Reife kommt.

Für Marx war Totalität kein Zustand, sondern ihn bewegte die Frage des Werdens, Seins und Vergehens der gesamtgesellschaftlichen Totalität Kapitalismus.

Die volle Ausbildung des kapitalistischen Weltmarktes ist identisch mit der reifen ausgebildeten Totalität des Kapitalismus. Das ist der Moment, in dem alle konstitutiven Elemente des Kapitalismus dem Wesen adäquat sind bzw. Wert, Ware, Geld usw. sich auf dem Weltmarkt universell entfalten können.

Und umgekehrt: „So entstehen die allgemeinen Abstraktionen überhaupt nur bei der reichsten concreten Entwicklung, wo Eines vielen Gemeinsam erscheint, allen gemein.“⁸

Schließlich verbindet Marx den Weltmarkt auf das engste mit dem Vergehen der Totalität Kapitalismus. Die volle Herausbildung des Weltmarktes ist

⁷ Siehe: Klaus-Dieter Block: Karl Marx' Analyse der politökonomischen Austauschprozesse auf dem kapitalistischen Weltmarkt und der Konsequenzen für schwach entwickelte Länder. In: *Asien, Afrika, Lateinamerika*, H. 17, Berlin 1989, S. 20–32.

⁸ Karl Marx: Einleitung. In: *MEGA² II/1.1*, S. 39.

zugleich der Punkt, wo die Voraussetzung für eine neue, höhere Totalität geschaffen ist und der Niedergang der alten Totalität beginnt.

Marx formuliert diesen Zusammenhang mit „Auflösung der auf dem Tauschwert gegründeten Produktionsweise“ und „Drängen zur Annahme einer neuen geschichtlichen Gestalt.“

Für Marx kristallisieren sich im Weltmarkt die stofflichen und sozialökonomischen Bedingungen für die historische Mission des Kapitalismus.

Stoffliche Bedingung ist die universelle Entwicklung der Produktivkräfte, wofür der Weltmarkt die Voraussetzung ist. Sozialökonomische Bedingung ist die Universalität des Verkehrs oder die Ausprägung dessen, was Marx als wechselseitige und allseitige Abhängigkeit der gegeneinander gleichgültigen Individuen bezeichnet. Diese Abhängigkeit bildet ihren gesellschaftlichen Zusammenhang. Der Weltmarkt ist in diesem Sinne der höchste gesellschaftliche Zusammenhang.

In das Vergehen der kapitalistischen Produktionsweise ordnet Marx die Krisen ein. Abgesehen davon, dass er zum Zeitpunkt des Entwerfens der ersten Aufbaupläne noch der Auffassung war, dass die Krisen ein Zeichen der Überlebtheit Kapitalismus und Signal seiner Ablösung seien und sie in späteren Aufbauplänen nicht mehr in diesem engen Kontext erscheinen, muss der Platz der Krisen im 6. Buch auch folgendermaßen gesehen werden: Es ist anzunehmen, dass Marx die Krisen- im weitesten Sinne kann man hier alle Widersprüche einbeziehen- auf allen Abstraktionsstufen untersucht hätte, wobei der Weltmarkt schließlich die Sphäre ist, in der alle Widersprüche und Krisen, so als Weltwirtschaftskrisen, am totalsten in Erscheinung treten.

Autor: Dr. Klaus-Dieter Block, Albert-Lortzing-Weg 25,
17033 Neubrandenburg.
E-Mail: kdb_block@web.de